

# Viele Stunden diskutiert

Verbunderneuerungsplan wird am Mittwoch vorgestellt - VON ANDREA ZACHRAU



Planer, Bürgermeister und die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden am Mittwoch die wichtigsten Punkte der Verbunderneuerung vorstellen. Dazu gehört auch eine veränderte Zuwegung zu Turnhalle und Spielkreis Foto: Zachrau

10.01.2010 08:00:00

Reeßum. Die Reeßumer bewiesen echten Zusammenhalt. 2008 wurde die Gemeinde offiziell in die Dorferneuerung aufgenommen. Im Mai gründete sich eine Steuerungsgruppe und zahlreiche Arbeitskreise nahmen die Arbeit auf. Jetzt ist der Verbunderneuerungsplan fertig und soll der Bevölkerung am Mittwoch, 13. Januar, 19.30 Uhr, während einer Bürgerversammlung im Gasthaus Seeger vorgestellt werden.

"Rund 100 Leute haben aktiv mitgearbeitet", berichtet Ruth Scharringhausen, Sprecherin der Steuerungsgruppe. Bürgermeister Wilfried Kirchner freut sich über die große Resonanz: "Wir sind froh, dass sich so viele beteiligt haben." Der Gemeinderat selbst hielt sich bei den Planungen zurück – einige Bürgervertreter waren lediglich in den Arbeitsgruppen vertreten. Der fertige Plan wird dem Gremium erst jetzt vorgelegt. "Uns war es wichtig, dass die Vorschläge direkt aus der Bevölkerung kommen", so Kirchner.

In jeder Gemeinde wurde ein Arbeitskreis gebildet. Hinzu kamen Gruppen mit den Schwerpunkten Verkehr, Natur, soziale Infrastruktur und Ortsbild. "Alle haben mindestens fünfmal getagt", berichtet Scharringhausen. Viele Stunden Arbeit und Diskussionen wurden in die Zukunft der Gemeinde gesteckt. Zentraler Punkt war die Steigerung der Attraktivität der einzelnen Orte. Wie können die Bürger gehalten werden und wie können Neubürger gewonnen werden? Gleichzeitig sollte der dörfliche Charakter erhalten bleiben.

100 Maßnahmen umfasst der Dorferneuerungsplan. Reeßum ist zurzeit die einzige Gemeinde in Niedersachsen, die es mit allen Ortschaften geschafft hat, in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. "Das ist vor allem dem Engagement der Bürger zu verdanken", meint Wolfgang Kleine-Limberg vom Planungsbüro Mensch und Region, der gemeinsam mit Ivar Henckel die Koordination des Projekts übernahm.

Viele Wünsche wurden geäußert, jede Menge Handlungsbedarf wurde festgestellt. Was tatsächlich umgesetzt wird, entscheidet der Rat – schließlich spielen auch die Finanzen eine entscheidende Rolle. Kirchner schätzt die Investitionssumme aller Maßnahmen auf rund zehn Millionen Euro – die Hälfte davon würde auf die Gemeinde entfallen. "Wir hoffen, dass

wir einiges mit weiteren Fördermitteln ergänzen können“, erklärt Kleine-Limberg.

Größtes Projekt ist die Gestaltung einer neuen Ortsmitte mit einem Dorfgemeinschaftszentrum. "Das ist ein Projekt, das noch sehr viel Planung in Anspruch nehmen wird“, sagt Stefan Stawicki-Seifert, stellvertretender Vorsitzender der Steuerungsgruppe. Deutlich weiter sind die Arbeitsgruppen in anderen Bereichen. So sind bereits für dieses Jahr einige Vorhaben angedacht. So soll die Straßenbeleuchtung in allen Ortsteilen auf Vordermann gebracht werden. Außerdem sind die Sanierung des Dachs des Clüversborsteler Dorfgemeinschaftshauses, Pflanzmaßnahmen an den Wegesrändern in allen Orten, die Sanierung der Friedhöfe in Taaken und Schleeßel sowie eine Veränderung des Umfelds der Taakener Turnhalle geplant. "Der Schulweg ist viel zu eng und soll zukünftig nicht mehr direkt zum Kinderspielkreis führen“, erklärt Kirchner. Die entsprechenden Anträge hat Reeßum bereits beim Amt für Landentwicklung eingereicht. "Sie befinden sich in der Prüfung.“ Rund 400.000 Euro will die Gemeinde in diesem Jahr in die Verbunderneuerung investieren.

"Damit sich keine Ortschaft benachteiligt fühlt, haben wir eine Prioritätenliste erstellt, in der nicht nur die Wichtigkeit, sondern auch die emotionale Bindung und der mögliche Zeitpunkt der Umsetzung eine Rolle spielt“, berichtet Planer Henckel. "Natürlich wollte jeder Ort ein großes Stück des Kuchens abbekommen.“ Im Mittelpunkt stehen bei den Planungen auch die Ortsmittelpunkte der einzelnen Dörfer. "Die sind nicht überall auf den ersten Blick für Außenstehende erkennbar“, meint Ruth Scharringhausen.

Während der Bürgerversammlung am Mittwoch können Interessierte alle Projekte unter die Lupe nehmen. Für jedes wurde ein Steckbrief erstellt, das ausgehängt wird. Außerdem wird es um private Maßnahmen gehen – das Planungsbüro hat bereits einen Ratgeber erarbeitet, in dem jeder Interessierte nachlesen kann, welche Voraussetzungen für eine Bezuschussungen gegeben sein müssen. "Grundsätzlich ist es so, dass nur ortsbildprägende Gebäude gefördert werden“, erläutert Henckel. Dazu zählen unter bestimmten Voraussetzungen nur Häuser, die vor den 70er Jahren gebaut wurden. Allein äußerliche Sanierungen wie die Erneuerung von Dach, Fassade und Fenstern sind förderungsfähig.

Darüber hinaus ist geplant, eine Pflanzliste zu veröffentlichen, die als Leitfaden für zukünftige Begrünungsmaßnahmen gelten soll.

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG